

Zahntechniker finden kaum noch eine Stelle

Auch im Juli gab es in der Schweiz weniger als 100 000 Arbeitslose. Für einzelne Berufe sind die Beschäftigungschancen dennoch gering.

Topf '9.8.09 Wirtschaft' 1.20

Von Robert Mayer

Wer hier zu Lande eine Stelle als Zahn-techniker sucht, darf sich kaum noch Hoffnungen machen. Auf der vom Staatssekretariat für Wirtschaft betreuten Webseite (www.treffpunkt-arbeit.ch) war am Donnerstag kein einziger Job in der Schweiz ausgeschrieben. Guido Bechtiger, Zentralsekretär der Schweizerischen Zahntechniker-Vereinigung, bestätigt: «Der Arbeitsmarkt ist so gut wie ausgetrocknet.» Eine Anstellung zu finden, die auch noch anständig bezahlt werde, sei ausserordentlich schwierig. Die Labors bilden kaum noch Lehrlinge aus, und wenn doch, werden sie nach der Ausbildung nicht weiterbeschäftigt. Bechtiger hat daher die eigene Vermittlung von Zahntechniker-Stellen praktisch aufgegeben.

Der Schrumpfungsprozess in diesem Berufszweig hat schon vor Jahren begonnen – mit dem Aufkommen des «Zahnärzte-Tourismus» in Ungarn. Heute werden die Aufträge zur Fertigung von Zahnersatzteilen, wie Kronen oder Brücken, Prothesen und Zahnsparangen aus Kostengründen bis nach China vergeben. Die neuen Informations- und Übertragungstechnologien machen es möglich. Firmen in Deutschland haben sich bereits darauf verlegt, solche Aufträge zu

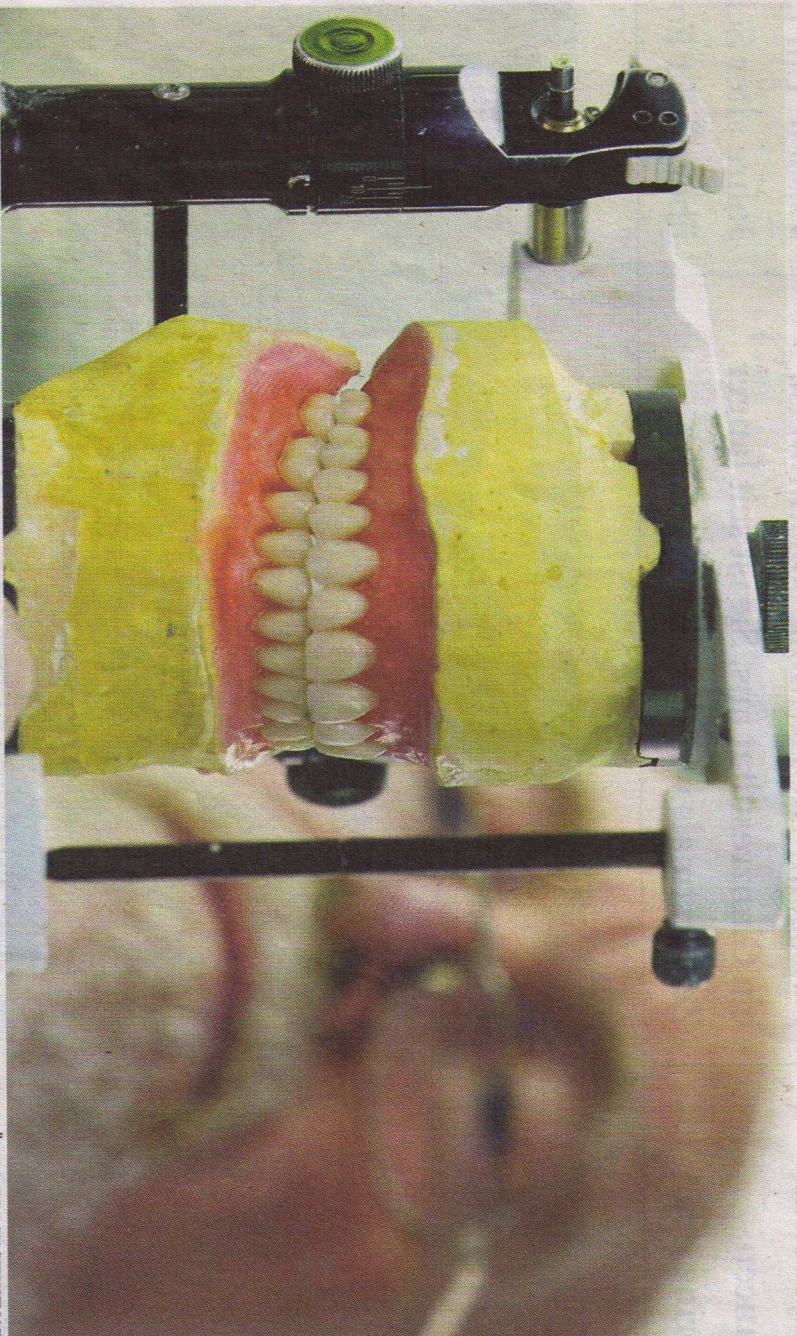


BILD JÖRG SARBACH/KEYSTONE

Zahntechniker begutachtet Zahnprothese: «Der Arbeitsmarkt ist so gut wie ausgetrocknet.»
bündeln und als Gesamtpaket nach Fernost zu transferieren.

Das Beispiel der Zahntechniker, die der Globalisierung zum Opfer fallen, ist in seiner Ausprägung besonders drastisch. Dennoch gibt es eine Reihe anderer Berufe, für

Noch knapp 100 000 Arbeitslose

Bern. – Trotz der vielen Schlüfer und Studierenden, die im Sommer wieder auf den Arbeitsmarkt drängen, ist die Zahl der Arbeitslosen im Juli stabil geblieben. Knapp 100 000 Personen waren als arbeitslos registriert. Die Quote verharnte schweizweit bei 2,5 Prozent. «Der Arbeitsmarkt ist heute deutlich besser in der Lage, Jugendliche aufzunehmen», kommentierte Serge Galliard

von Staatssekretariat für Wirtschaft. Immer noch hoch ist die Jugendarbeitslosenquote mit 4,3 Prozent in der Westschweiz und im Tessin. In der Deutschschweiz liegt sie bei 2,6 Prozent. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ging im Jahresvergleich um ein Viertel auf 19 600 Personen zurück. Im Mai verloren 2274 Personen das Recht auf Arbeitslosenentschädigung. (SDA)

die ungeachtet der gegenwärtig rosigen Lage auf dem Schweizer Arbeitsmarkt (siehe Kasten) nur eine geringe Nachfrage besteht. Im medizinisch-technischen Bereich gilt dies neben Zahn Technikern auch noch für Dentalhygieniker. Dafür verantwortlich ist das weithin um gestiegene Bewusstsein für eine vorsorgende Zahnpflege, die auch den Zahnärzten weniger Arbeit beschert.

Eine Anfrage bei verschiedenen Regionalen Arbeitsvermittlungen (RAV) in den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, St. Gallen und Zürich nennt ausserdem die folgenden «Problembereiche»:

- Medien, Grafik, Druck
- Kunstgewerbe, Mode, Design
- Werbung, Marketing
- Pädagogen wie Primarlehrer, Sozialpädagogen, Erwachsenenbildner

Gerade bei jungen Lehrern werde sich das Überangebot in nächster Zeit noch verschärfen, ist Christian Brey, stellvertretender Leiter der Regionalen Arbeitsvermittlung St. Gallen, überzeugt. Zwar plädierten Erziehungspolitiker regelmässig für kleinere Schulklassen, so Brey. Sobald aber die konkrete Umsetzung anstehe, fehle der öffentlichen Hand das dafür erforderliche Geld.

Schwierig zu vermitteln sind ferner gewisse Segmente bei den kaufmännischen Angestellten – zum einen junge Lehrgänger ohne Praxiserfahrung, zum anderen Berufsleute ohne besondere Qualifikationen wie Mehrsprachigkeit oder vertiefte Computerkenntnisse. Das breite Angebot an qualifizierten Arbeitskräften lade die Unternehmen zu einer scharfen Selektion geradezu ein, betonte Jürg Fischer, Leiter der Regionalen Arbeitsvermittlung in Watwil SG.